



Vacanza Business:
die moderne Reiseversicherung für KMU

**MIT SICHEM
GEFÜHL**

**AUF
GESCHÄFTSREISE**

Unternehmen schicken Mitarbeitende in alle Ecken unserer Erde. Eine leistungsstarke Reiseversicherung ist ein Muss für Arbeitgeber, damit sich Mitarbeitende auf Geschäftsreise nicht um ihre Unfall- und Krankheitsdeckung oder andere mögliche Unliebsamkeiten kümmern müssen. Visana bietet mit Vacanza Business die ideale Lösung.

Verhandlungen in Bangladesch, Beratungen in Japan oder Montagearbeiten in Kanada – viele Jobs bedingen ein grosses Mass an Reisetätigkeit. Dies birgt eine Anzahl zusätzlicher Risiken. Damit Arbeitnehmende bei Krankheit, Unfall, Gepäckverlust oder Flugausfall infolge Naturkatastrophen im Ausland nicht zusätzlich belastet werden, ist eine verlässliche und leistungsfähige Geschäftsreiseversicherung unerlässlich – eine wie Vacanza Business.

Deckungsumfang von Vacanza Business

- **Arzt- und Spitalkosten**
- **Geschäftsreise-Rechtsschutz und -Privathaftpflicht**
- **Annullierungskosten**
- **Reisegepäckversicherung**
- **Reisekosten bei vorzeitigem Aufenthaltsabbruch (SOS-Schutz)**
- **Leistungen bei Vulkan- und Elementarereignissen**
- **Airline-Insolvenz-Schutz**
- **Unfall- und Invaliditätskapital**

Vacanza Business ist eine Dienstleistung von Visana in Zusammenarbeit mit der Europäischen Reiseversicherung (ERV, www.erv.ch). Weitere Informationen finden Sie auf www.visana-business.ch > Angebot > Vacanza Business.

Umfassende Deckung

Die Deckung einer modernen Geschäftsreiseversicherung beginnt bei den Reisevorbereitungen (Annullationsschutz). Sie hilft im unmittelbaren Notfall mit einer 24-Stunden-Assistance, und sie organisiert bei Bedarf schnell und unkompliziert allfällige Rettungs- und Rücktransporte in die Schweiz.

Vacanza Business übernimmt anfallende Arzt- und Spitalkosten, welche die Deckungslimite der obligatorischen Grundversicherung (KVG) beziehungsweise der obligatorischen Unfallversicherung (UVG) in der Schweiz übersteigen. Gerade für Länder mit hohen Gesundheitskosten wie die USA, Kanada, Japan oder Australien, aber auch für Europa empfiehlt sich der Abschluss einer Reiseversicherung für die Angestellten.

Auch in der Schweiz gültig

Vacanza Business ist eine Rundumversicherung, die weltweit gilt – also auch im Inland. Sie garantiert Ihrem Unternehmen und Ihren Mitarbeitenden einen vollumfänglichen und umfassenden Service. Vacanza Business kann als Zusatzpaket bequem in eine bestehende Kollektiv-Krankentaggeldversicherung eingeschlossen werden.

Daniel Zeindler
Abteilungsleiter Kompetenzzentrum

business



Kundenportrait

Gilgen Door Systems: Traditionsunternehmen aus Schwarzenburg

Betriebliches

Gesundheitsmanagement

Der moderne Lebensstil fördert Schlafstörungen

Unfallprävention auf zwei Rädern

«Stop Risk Day Radsport» mit Franco Marvulli

Visana business News

Firmenkundenmagazin 1/2016

visana
Rundum gut betreut.

EDITORIAL



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Mit viel Schwung und neuen Ideen sind wir in das neue Jahr gestartet. Unser Firmenkundenmagazin «Visana business News» haben wir mit einer neuen fixen Rubrik erweitert, die sich jeweils einem speziellen Thema aus dem Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) widmet. Den Anfang macht ein Thema, das uns täglich begleitet und dem wir leider oft zu wenig Beachtung schenken: der Schlaf. Ihn stellen wir ins Zentrum unserer beliebten Feierabend-Austausch-Reihe im April. Mehr dazu auf Seite 6.

Dass ein systematisches BGM in unserem ganzen Unternehmen einen grossen Stellenwert einnimmt, ist mehr als ein Lippenbekenntnis. Seit einigen Jahren setzt sich Visana konsequent für gesunde Arbeitsplätze und ein motivierendes Umfeld ein. Mit der Verleihung des Labels «Friendly Work Space» durch die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz im vergangenen Herbst dürfen wir uns nun ganz offiziell einen «ausgezeichneten Arbeitgeber» nennen. Gerne beraten wir auch Ihr Unternehmen auf dem Weg zum Label. Auf Seite 10 lesen Sie mehr darüber.

Dass Unfallprävention durchaus Spass machen kann, beweisen unsere beliebten «Stop Risk Days». Im Hinblick auf die bald beginnende Radsaison kann ich Ihnen einen Besuch des «Stop Risk Day Radsport» mit Franco Marvulli am 27. Mai 2016 in Thun wärmstens empfehlen. Egal, ob mit Mountainbike, Citybike oder E-Bike – noch etwas mehr Fahrkompetenz kann nie schaden. Auf Seite 11 erfahren Sie mehr.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und unfallfallfreies Jahr 2016. Ich freue mich auf viele interessante Begegnungen mit neuen, aber auch langjährigen Geschäftspartnern und Kunden und wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Patrizio Bühlmann
Mitglied der Direktion, Leiter Ressort Firmenkunden

 **Folgen Sie uns auf Facebook!**
www.facebook.com/Visana2

INHALT

	Automatische Türsysteme für die halbe Welt	3
	Durch Schlaf zu mehr Gesundheit am Arbeitsplatz	6
	Ein Visana-Mitarbeiter im Fokus	8
	BGM-Qualitätslabel «Friendly Work Space»	10
	Unfallprävention mit E-Bike und Mountainbike	11
	Vacanza Business: die Reiseversicherung für KMU	12

Impressum
«Visana business News» ist eine Publikation der Visana Services AG für ihre Firmenkunden. • Redaktion: Stephan Fischer, Karin Roggli • Adresse: Visana business News, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15 • Fax: 031 357 96 22 • E-Mail: business@visana.ch • Gestaltung: Natalie Fomasi, Elgg • Titelbild: Mauro Mellone • Druck: Appenzeller Druckerei • Internet: www.visana-business.ch www.facebook.com/Visana2



Gilgen Door Systems in Schwarzenburg
TÜREN UND TORE
FÜR DIE HALBE WELT

Automatische Schiebetüren, Brandschutztore, Gondeltüren und Spezialanfertigungen der Marke Gilgen aus Schwarzenburg öffnen und schliessen sich vielerorts auf dem Globus. Das bernische Traditionsunternehmen liefert seine Produkte in 70 Länder und setzt auch in Zukunft auf den Produktionsstandort Schweiz.

Mit 380 Arbeitsplätzen gehört Gilgen Door Systems zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region rund um die 7000-Einwohner-Gemeinde Schwarzenburg. Für CEO Jakob Gilgen hat der Standort im geografischen Zentrum des Dreiecks Bern-Freiburg-Thun durchaus Vorteile: «Neben dem schönen ländlichen und trotzdem zentralen Standort gibt es vor Ort keine konkurrierenden Unternehmen, zu denen die vielerorts begehrten Fachkräfte abwandern könnten.» Mit dem Bau einer zusätzlichen Produktions- und Logistikhalle bekräftigt das Unternehmen die Absicht, auch künftig voll auf Schwarzenburg als Standort zu setzen.

Unternehmerische Freiheiten dank Japanern
Investitionen in heimische Produktionsanlagen wären für Gilgen Door Systems als Teil eines börsenkotierten europäischen Konzerns nur sehr schwer zu tätigen, erklärt Jakob Gilgen. Darum sei er froh darüber, dass Gilgen Door Systems seit 2011 zur japanischen Nabtesco-Gruppe gehöre. «In Europa stehen kurz-

fristiges Planen und Quartalszahlen im Zentrum. Bei Japanern ist dies anders, sie denken langfristig und investieren das Geld eher, statt es als Dividenden zu beziehen.»

Diese unternehmerischen Freiheiten schätzt Jakob Gilgen. Seine Aussagen und sein Enthusiasmus lassen dabei den verantwortungsvollen Patron durchblicken, der sich mit viel Herzblut für «sein» Unternehmen und «seine» Mitarbeitenden einsetzt, obwohl Gilgen Door Systems seit 1996 kein Familienunternehmen mehr ist. «Mir ist enorm wichtig, dass die Firma langfristig gut aufgestellt ist und dass dieser Standort und die Mitarbeitenden hier eine sichere Zukunft haben. Das ist meine Vision.»

Metro, Neat und Eiffelturm
Rund 50 Prozent des Umsatzes generiert der Schweizer Branchenführer für automatische Türsysteme auf dem heimischen Markt. In Schwarzenburg sind alle zentralen Funktionen wie zum



Jakob Gilgen, CEO seit 1996

Gilgen Door Systems

Der 1961 in der elterlichen Garage gegründete Einmannbetrieb von Jakob Gilgen senior entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einem weltweit tätigen Unternehmen mit 970 Mitarbeitenden (Schweiz: 670 Mitarbeitende) und einem Umsatz von 200 Millionen Franken. Es ist spezialisiert auf Antriebs- und Gesamtlösungen im Bereich automatische Tür-, Tor- und Wandsysteme. 1996 wurde der Familienbetrieb in die Kaba Holding AG integriert. Seit 2011 ist Gilgen Door Systems Teil der japanischen Nabtesco-Gruppe.

CEO des Unternehmens ist Jakob Gilgen, Sohn des Firmengründers. Am Hauptsitz in Schwarzenburg beschäftigt das Unternehmen in den Bereichen Entwicklung und Produktion von Speziallösungen sowie Administration rund 380 Mitarbeitende.

www.gilgendoorsystems.ch



aber dies sei bereits seit 2009 so, als der Euro noch zu 1.55 Franken notierte. «Wir kommen damit zurecht, wenn auch nicht auf demselben Level wie zuvor», erklärt Jakob Gilgen.

Mehr Sorgen bereitet ihm die Situation für die Schweiz als Ganzes. Die Produktion werde zusehends ins Ausland verlagert, was eine denkbar schlechte Entwicklung für die Schweiz sei. Um weiter konkurrenzfähig zu bleiben, müsse sie Topprodukte entwickeln. «Aber dafür braucht es Spezialisten, und über die verfügen wir nur, wenn wir minimale Produktionsstrukturen aufrecht erhalten, um die Leute weiterhin selber ausbilden zu können.»

Investieren in die Ausbildung

Von einem Fachkräftemangel will Jakob Gilgen trotzdem nicht sprechen. «Wir suchen ständig Ingenieure oder andere gute Fachspezialisten, das ist nichts Neues. Wir finden diese Leute auch. Aber die Rekrutierung ist eine grosse Herausforderung.» Gilgen Door Systems investiert viel in die Ausbildung von Fachkräften. Von 380 Mitarbeitenden in Schwarzenburg sind 47 Lernende (12 Prozent). Im Vergleich dazu erreichen die 20 Firmen des Swiss Market Index (SMI) bestenfalls eine Lernendenquote im tiefen einstelligen Prozentbereich.

Dass sich die grossen Investitionen in die Ausbildung für ein Unternehmen auszahlen, davon ist Jakob Gilgen überzeugt. «Viele dieser Leute kommen einige Jahre nach ihrer Aus- und Weiterbildung wieder zu uns nach Schwarzenburg zurück. Wir können ihnen hier eine gute Perspektive bieten. Ausserdem ist es ja auch eine sehr schöne Region hier», meint er schmunzelnd.

«Es geht immer noch besser»

«Wir erfüllen die Erwartungen unserer Kunden nach bestem Wissen und Gewissen und garantieren ihnen jegliche Unterstützung. Umgekehrt erwarten wir von unseren Partnern, dass sie genau das liefern, was sie auf ihre Fahne geschrieben haben», sagt Jakob Gilgen. Von einem Krankentaggeldversicherer wie Visana erwarte er folglich, dass dieser seine Arbeit mehr oder minder perfekt erledige und das tägliche Geschäft im Griff habe.

Jakob Gilgen setzt auf langfristige Partnerschaften. Dabei sei ihm wichtig, dass alle ständig daran arbeiten, sich weiter zu verbessern und noch einen Schritt weiterzukommen. «Das Wissen, dass man ein Produkt, einen Prozess oder eine Zusammenarbeit immer noch besser machen kann, ist ein wichtiger Aspekt für mich.» Er sehe täglich 100 Dinge im eigenen Betrieb, die man noch optimieren könne. «Das macht mir aber keine Sorgen, ganz im Gegenteil. Es gibt mir ein gutes Gefühl, denn so weiss ich, dass wir noch Potential haben!»

Stephan Fischer

Unternehmenskommunikation



Fotos: Mauro Mellone

47 Lernende absolvieren bei Gilgen Door Systems ihre Ausbildung.

Beispiel IT, Logistik, Buchhaltung, Management sowie Entwicklung und Produktion von «Custom Made Solutions», also von massgeschneiderten Sonderlösungen, angesiedelt. Zu Letzteren gehören beispielweise Spezialtüren für Metroanlagen in Hongkong oder Stockholm, Trenntore zu den Nebentunneln beim Neat-Projekt sowie Türen für Gondeln von Bergbahnen oder der Lifte im Eiffelturm. «Früher haben wir auch Spezialaufträge wie die Entwicklung der Maschine für die Ziehung der Schweizer Lottozahlen ausgeführt», sagt Jakob Gilgen. Mittlerweile konzentrierten sie sich jedoch auf die Bereiche automatische Tür-, Tor- und Wandsysteme.

Gilgen Door Systems entwickelt qualitativ hochstehende und zuverlässige Komplettlösungen. Dies sowie der technologische Standard, bei dem sie stets einen Schritt voraus seien, bildeten das Erfolgsrezept des Unternehmens, so Jakob Gilgen. «Die Sicherheit und die Einhaltung der zahlreichen Vorschriften sind für uns die zentrale Faktoren, denn Fehler können uns schnell sehr teuer zu stehen kommen. Darum müssen unsere Produkte funktionieren», sagt der CEO. Türanlagen verfügen über autonome Batteriesysteme oder andere Sicherheitsfunktionen, die beispielsweise bei Stromausfällen für ein reibungsloses Funktionieren sorgen. Verschlossene Fluchttüren im Brandfall? Ein Horrorszenario, das nicht eintreten darf.

Dem starken Franken getrotzt

Wirtschaftlich ist Gilgen Door Systems gut aufgestellt, auch nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses im letzten Jahr. Die Herausforderungen im internationalen Geschäft seien dadurch zwar weiter gestiegen und die Margen entsprechend geschmolzen,



Foto: Alfonso Smith

BGM Spezial: Moderner Lebensstil fördert Schlafstörungen

DURCH

SCHLAF

ZU MEHR GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

Schlafen gehört wie Essen zu unseren täglichen Energieladestationen. Ganz ohne Schlaf geht es nicht. Und selbst wer auf Dauer schlecht oder zu wenig schläft, schadet seiner Gesundheit und beeinträchtigt die persönliche Leistungsfähigkeit.

Schlafen bedeutet mehr als nur ruhen, es ist ein aktiver Zustand und eine notwendige Voraussetzung für unsere Gesundheit und unser Funktionieren.

Schlaf fürs Gehirn

«Die Regeneration durch Schlaf ist sehr wichtig für das Gehirn, möglicherweise für alle anderen Körperfunktionen, wahrscheinlich sogar wirklich für alles», sagt der Schlafmediziner Ramin Khatami. Bei Schlafforschern kursiert der Spruch: «Schlaf kommt vom Gehirn und ist für das Gehirn.»

Und doch gelte mangelnder Schlaf immer noch als Kavaliersdelikt, meint der Biologe Christian Cajochen. «Manager und Politiker brüsten sich gerne damit, dass sie mit wenig Schlaf auskommen. Dabei gibt es geschätzte zwei Prozent rare Kurz-

schläfer, die unter sechs Stunden schlafen.» Bundeskanzlerin Merkel räumt immerhin ein, dass sie nach langen Wachzeiten eine Erholungsphase braucht.

Psyche mit grossem Einfluss

In der Schweiz leidet gemäss einer Studie des Bundes* jeder Vierte unter Schlafstörungen. Es gibt verschiedene Ursachen für schlechten Schlaf. Immer häufiger steht unser Lebensstil einem gesunden Schlaf entgegen, beispielweise durch die ständige Erreichbarkeit, Stress, vollgestopfte Terminkalender oder Schichtarbeit.

Doch nicht nur unser Lebensstil beeinflusst den Schlaf, sondern auch unsere Psyche. «Gemäss einer Umfrage sind Stress und psychische Belastung die wichtigsten Schlafkiller. Schicht-

arbeitsprobleme und die damit verbundene Deregulierung der inneren Uhr sind weitere», sagt Cajochen. Unabhängig von der Ursache gilt: Schlechter Schlaf ist auf die Dauer ungesund und ein Risiko für diverse Krankheiten. Die Erkenntnis daraus lautet: Nebst ausreichend Bewegung und gesunder Ernährung stellt genügend Schlaf der zentrale Pfeiler in unserer Gesundheit dar.

Acht Tipps für bessere Schlafqualität

1. Dunkeln Sie Ihr Schlafzimmer ab. Oder schlafen Sie mit Schlafbrille. Die Produktion des Schlafhormons Melatonin erfolgt vor allem bei Dunkelheit.
2. Pflegen Sie persönliche Einschlafrituale und achten Sie auf regelmässige Zubettgeh- und Aufstehzeiten.
3. Eliminieren Sie alle Lärmquellen. Falls dies nicht möglich ist: Schlafen Sie mit Ohrstöpseln.
4. Die ideale Raumtemperatur zum Schlafen liegt bei 16 bis 18 Grad.

5. Verzichten Sie auf elektronische Geräte (Fernseher, Radio, Computer, Tablet, Smartphone) im Schlafzimmer. Blaues LED-Licht hält wach.
6. Sorgen Sie täglich für ausreichend Bewegung, insbesondere im Freien. Bewegung ist der Stresskiller schlechthin!
7. Verzichten Sie frühzeitig vor dem Zubettgehen auf Alkohol und vermeiden Sie koffeinhaltige Getränke und Nikotin.
8. Die letzte Mahlzeit sollte mindestens drei Stunden vor dem Zubettgehen liegen.

*Schweizerische Gesundheitsbefragung «Schlafstörungen in der Bevölkerung» (2012)

Rita Buchli

Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

FEIERABEND-AUSTAUSCH ZUM THEMA «ÜBER DEN GESUNDEN SCHLAF»

Im April findet der Feierabend-Austausch von Visana seine Fortsetzung mit vier Veranstaltungen in Winterthur, Luzern, Bern und Lausanne. Im Zentrum steht das Thema «Über den gesunden Schlaf». Moderiert wird der Anlass durch TV-Moderatorin Nina Havel.

Der Umgang mit Absenzen und die Gesundheit der Mitarbeitenden stellen Arbeitgeber vor grosse Herausforderungen. Der Feierabend-Austausch bietet den Visana-Firmenkunden eine Plattform, um sich mit anderen Unternehmensvertretern auszutauschen.

Führende Experten für Schlaf

Als Referenten in der Deutschschweiz sind Prof. Dr. Christian Cajochen, Leiter der Abteilung für Chronobiologie der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, und PD Dr. Ramin Khatami, Leiter des Kompetenzzentrums Schlafmedizin in der Klinik Barmelweid, zu Gast.

In Lausanne geben Dr. Stephen Perrig, Leitender Arzt des Schlaflabors am Universitätsspital Genf, sowie PD Dr. phil. Serge Brand, Forschungspsychologe und Psychotherapeut am Zentrum für Affektive-, Stress- und Schlafstörungen Basel, Einblicke in ihr Forschungsgebiet.

Kostenloser Anlass – jetzt online anmelden

Die Teilnahme ist kostenlos, die Referate werden auf Deutsch (Winterthur, Luzern, Bern) respektive auf Französisch (Lausanne) gehalten. Am anschliessenden Apéro besteht die Möglichkeit für angeregte Diskussionen. Anmeldungen sind bis 29. März 2016 auf www.visana-business.ch > Seminare und Events > Events > Feierabend-Austausch möglich.

Feierabend-Austausch – kommende Veranstaltungen

Die nächsten Anlässe zum Thema «Über den gesunden Schlaf» finden wie folgt statt:

12. April 2016 in Winterthur, 16.00–17.30 Uhr, www.casinotheater.ch

13. April 2016 in Luzern, 16.00–17.30 Uhr, www.kkl-luzern.ch

14. April 2016 in Bern, 16.00–17.30 Uhr, www.zpk.ch

21. April 2016 in Lausanne, 16.00–17.30 Uhr, www.aquatis-hotel.ch

Zusätzliche Informationen erhalten Sie unter Telefon 031 357 94 74, per E-Mail: bgm@visana.ch oder auf www.visana-business.ch > Seminare und Events > Events > Feierabend-Austausch.



Visana-Mitarbeiter im Fokus

«ICH BIN
SO,
WIE ICH BIN»

Bruno Gfeller ist Unternehmensberater in den Kantonen Bern und Wallis. Eine Sprache, die seine Kundinnen und Kunden verstehen, ist ihm wichtig. Selbst dann, wenn es um versicherungstechnisch komplizierte Fragen geht.

Bruno Gfellers Markenzeichen ist sein unkonventioneller Look. Er widerspricht bewusst dem Klischeebild des Verkäufers mit Anzug und Krawatte. Trotz 20 Jahren im Vertrieb von Versicherungen leugnet er seine Herkunft als gelernter Landmaschinen-Mechaniker aus dem Berner Oberland nicht, im Gegenteil: «Ich verstelle mich nicht, ich bin so, wie ich bin. Ich habe den Draht zu Kunden viel schneller, als wenn ich Anzug und Krawatte trüge.»

Die kniffligen Fragen

Bruno Gfeller berät Unternehmen zu Lohnausfall- und Unfallversicherungen. Er betreut in seinem Portefeuille etwa 2000 Kunden und um die 30 Broker aus den Kantonen Bern und Wallis. Seine Laufbahn hat ihn von einem Lebens- zu einem Allgemeinversicherer geführt. 2011 wechselte er zu Visana.

Musste er in seinen früheren Positionen eher Generalist sein, so ist er bei Visana Spezialist. Visana ist bekannt für das fachtechnische Know-how. «Hier geht es in die Tiefe», sagt Bruno Gfeller. Krankentaggeld- oder Unfallversicherungen seien im Grun-

de genommen zwar kein kompliziertes Gebiet. Aber trotzdem treffe er häufig auf Fragestellungen, die noch niemand beantwortet habe.

«Ich mag solche kniffligen Fragen und nehme mir die Zeit für die Recherche. Denn ich will es den Kunden erklären können, das bin ich ihnen schuldig. Dafür bin ich bekannt – intern wie extern.»

Verständliche Sprache

Im Allgemeinen interessieren sich Kunden wenig für Versicherungstechnisches, meint Bruno Gfeller. Umso wichtiger sind eine verständliche Sprache und Analogien zum Erfahrungsbereich der Adressaten. «Ich nehme immer Beispiele aus dem Unternehmensalltag des Kunden und übertrage diese in das Versicherungsumfeld», sagt er. «Wenn Kunden die Zusammenhänge verstehen, entscheiden sie richtig für ihr Unternehmen. Dann können sie abschätzen, ob ein Vertrag ihrem Bedürfnis entspricht.»

Veränderungen des Umfeldes

Im Bereich Krankentaggeld bereitet eine Veränderung Bruno Gfeller Sorge: «Ein grosses Problem, nicht nur für uns Versicherer, ist im Moment die dramatische Zunahme von psychischen Krankheitsfällen in der Schweiz.» Das habe beträchtliche Auswirkungen auf die Kosten. Die psychischen Erkrankungen bildeten mittlerweile die Mehrheit der Krankheitsfälle, und sie betreffen auch das Kader, also Arbeitnehmer aus hohen Lohnklassen. Eine Ursache sehe er im zunehmenden Kostendruck mit grossen Sparzwängen, denen die Unternehmen unterliegen. Das erhöhe den Druck auf die Arbeitnehmer.

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist für Schweizer Unternehmen ein dringliches Thema geworden. Das spürt auch Visana, die sich in den letzten Jahren auf den Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) spezialisiert hat. «Ein BGM ist ein Muss für eine Versicherung. Der Markt erwartet das», sagt Bruno Gfeller. «Wir bieten nicht nur unsere BGM-Seminare an. Mit grösseren Unternehmen erarbeiten wir massgeschneiderte BGM-Konzepte.»

Langjährige Erfahrung

Mit 20 Jahren Berufserfahrung hat sich Bruno Gfeller ein paar Grundsätze angeeignet: «Mach eine saubere Beratung. Nimm dein Gegenüber ernst. Verkaufe ausschliesslich, was du in der gleichen Situation auch kaufen würdest. Und sei immer ehrlich zu den Kunden. Dann kommt der Erfolg automatisch.»

Handwerker und Harley-Fan

Bruno Gfeller (44) ist verheiratet, hat zwei Kinder im Schulalter und wohnt in Fahrni bei Thun. Im Winter fährt er mit seiner Familie in jeder freien Minute Ski. Seine anderen Hobbys sind mit Handarbeit verbunden. Er hat eine gut eingerichtete Werkstatt. Etwas zu tun gibt es immer: am Haus und im Garten, am Mobile-home, am Boot auf dem Neuenburgersee oder an seinen beiden Harleys. Auf dem Bild ist eine Harley Davidson Swissperformance, die nach seinen Wünschen gebaut wurde. Er besitzt zudem eine 53er Harley-Davidson Panhead, die er vor Jahren in Einzelteilen aus den USA mitbrachte und neu aufbaute.

Die Basis seiner Arbeitsweise ist aber purer Fleiss. «Man muss immer dranbleiben. Der Erfolg hat mit kontinuierlicher, harter Arbeit zu tun.» Auf die Frage, was ihn am meisten motiviert, gibt er eine erstaunliche Antwort: «Mir hat kürzlich ein Kunde zuerst am Telefon und abends noch per E-Mail für die Beratung gedankt. Das ist es, was ich an meinem Job liebe. Das befriedigt mich. Das macht mich stolz.»

Peter Rüegg

Unternehmenskommunikation



Foto: Alonso Smith



Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz zeichnet mit dem Qualitätslabel «Friendly Work Space» Unternehmen aus, die sich systematisch für gesunde Arbeitsplätze engagieren und ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erfolgreich umsetzen. Ist das auch für Sie ein Thema? Visana berät Sie bei der Erlangung des Labels.

Schweizweit führen 61 Unternehmen das Label «Friendly Work Space». Dazu gehört auch Visana, welche die Auszeichnung im vergangenen Herbst entgegennehmen konnte. Der Verleihung geht jeweils ein externes Assessment voraus, das die Erreichung der sechs klar definierten Qualitätskriterien für BGM überprüft (www.gesundheitsfoerderung.ch/label).

Machen Sie den BGM-Check

Bei Visana haben Prävention und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden einen grossen Stellenwert. Wir fördern gesunde

BGM-Seminare von Visana

Unser Seminarprogramm im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement wurde gemeinsam mit Kunden entwickelt und auf deren Anforderungen zugeschnitten. Die meist ganztägigen Seminare sind modular aufgebaut und vermitteln ein breites Wissen zum Thema Gesundheit und Absenzen. Sämtliche Seminare sind von der Schweizerischen Gesellschaft für Arbeitssicherheit (SGAS) anerkannt. Seminarprogramm und Daten finden Sie auf www.visana.ch/gesundheitsmanagement

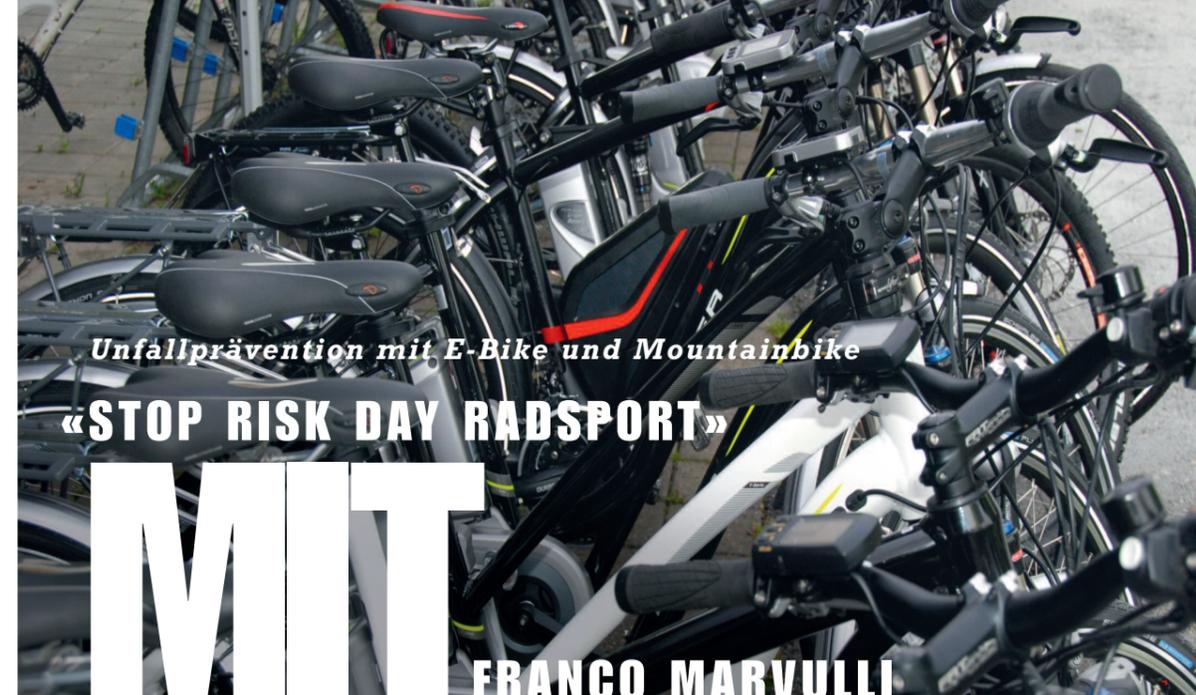
Arbeitsplätze und unterstützen unsere Mitarbeitenden aktiv in Gesundheitsfragen. Das Label «Friendly Work Space» honoriert unser langjähriges, systematisches Engagement im Bereich BGM. Zugleich positioniert sich Visana so bei Stellensuchenden als fortschrittlicher Arbeitgeber.

Wie sieht es derzeit in Ihrem Unternehmen bezüglich BGM-Umsetzung aus? Wir haben in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz einen interaktiven BGM-Check entwickelt, der Ihnen aufzeigt, in welchen Bereichen es noch Entwicklungspotential gibt. Sie finden den Online-Check auf www.visana.ch/bgm-check

Das Label als Ziel?

Falls sich Ihr Unternehmen dazu entschliesst, ebenfalls das Label «Friendly Work Space» anzustreben, begleitet und berät Sie unser BGM-Team gerne auf dem Weg dorthin. Gemeinsam können wir die Chancen, Möglichkeiten sowie die noch zu bestimmenden Massnahmen erörtern. Nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf. Sie erreichen uns per Telefon 031 357 95 26 oder via E-Mail: bgm@visana.ch.

Cornelia Schweizer
Spezialistin Betriebliches Gesundheitsmanagement



Mehr Fahrkompetenz auf zwei Rädern dank Techniktraining mit Profis. Dies bietet der «Stop Risk Day Radsport» vom 27. Mai 2016 in Thun, moderiert durch Ex-Weltmeister Franco Marvulli. Für Mitarbeitende von Visana-Firmenkunden liegen 100 Gratisplätze bereit.

Der «Stop Risk Day Radsport» ist ein Präventionsanlass und vermittelt Lerneffekte und Aha-Erlebnisse für alle Leistungsniveaus. Zusammen mit Top-Referenten teilen die Teilnehmenden an ihrer individuellen Fahrkompetenz (E-Bike, Mountainbike) – sei es auf dem Parcours vor der Arena oder im hügeligen Gelände. Den Teilnehmenden stehen ausserdem weitere Workshops (Erste Hilfe, Reparatur u. a.) zur Auswahl.

Mehr E-Bikes – mehr Unfälle

Parallel zur wachsenden Bevölkerung hat die Verkehrsdichte auf den Schweizer Strassen weiter zugenommen. Trotzdem ist die Zahl der Verkehrsunfälle insgesamt in den letzten Jahren gesunken. Bei den E-Bikerinnen und E-Bikern steigt sie hingegen an. Vor allem die Anzahl E-Bike-Unfälle mit gravierenden Verletzungen bereitet Sorge.

Das E-Bike als trendiges und bequemes Fortbewegungsmittel wird von anderen Verkehrsteilnehmern oft erst spät wahrgenommen. Es ist dank Akku schneller unterwegs, als es den

Anschein macht. Zudem trauen sich damit viele Ungeübte wieder zurück auf die Strasse. Es besteht also Handlungsbedarf in Sachen Unfallprävention.

Weltmeisterliche Tipps

Moderiert wird der «Stop Risk Day Radsport» durch Franco Marvulli (www.francomarvulli.ch). Der Zürcher war mehrfacher Bahnweltmeister, er gewann 31 Sechstagerennen und holte sich 2004 in Athen zusammen mit Bruno Risi die Olympiasilbermedaille.

Marvulli ist als Workshop-Leiter zum Thema «Mit Motivation sicher ans Ziel» im Einsatz und wird seine Erfahrung in Sachen Unfallprävention an die Teilnehmenden weitergeben. Womöglich lässt er sich auch ein paar spannende Anekdoten aus seiner langen und erfolgreichen Karriere als Radrennfahrer entlocken.

Sandra Bittel
Stv. Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

100 Gratisteilnahmen für Visana-Firmenkunden

Der «Stop Risk Day Radsport» vom 27. Mai 2016 findet in der Stockhorn-Arena Thun (www.arenathun.ch) statt. Für Mitarbeitende von Unternehmen, die bei Visana versichert sind, stehen 100 Gratisplätze zur Verfügung. Online-Anmeldungen sind ab sofort auf www.visana-business.ch möglich und werden nach ihrem Eingang berücksichtigt. Inbegriffen: Benützung des Testmaterials, Techniktraining, individuelle Beratung durch Rad-Experten sowie Mittagessen und Zwischenverpflegung. Zu Testzwecken stehen E-Bikes zur Verfügung. Die An- und Rückreise sowie der Transport des eigenen Materials sind Sache der Teilnehmenden.